

NEWS

PRO PHALOMBE Verein zur Unterstützung des Spitals Phalombe – Postfach 3601 – CH-6002 Luzern
www.pro-phalombe.ch – PC-Kto. 60-572647-3 – IBAN CH63 0900 0000 6057 2647 3

März 2012

Vom Vorstand Pro Phalombe

Unterdessen kann man von einer Krise in Malawi sprechen! Hilfe aus dem Ausland ist also umso mehr gefragt aber nicht immer einfach zu leisten. Teilweise fehlender oder sehr teurer Treibstoff, Rohstoff- und Materialmangel, fehlende Fremdwährung für die Beschaffung von Gütern, sind nur einige Umstände welche unsere Hilfeleistungen und die Koordination der Projekte in Phalombe erschweren. Für die Unterstützung durch unseren Verein erhalten wir aber entsprechend viel Lob und Anerkennung von den Verantwortlichen vor Ort – wir bleiben dran.

Fakten & Zahlen

Politik in der Krise – Seit Mai 2011 fehlt die Hälfte der Gelder für den Staatshaushalt: Kein Geld mehr im Land, keine eigene Fluggesellschaft mehr, keinen Treibstoff und keine Importgüter. Für das Spital in Phalombe bedeutet das: Keine Lohnzahlungen, keine Medikamente und Isolation, da keine Transportmittel mehr unterwegs sind.

Die wuchernde Korruption um Malawis Präsident Bingu wa Mutharika führte aktuell zu Forderungen nach dem Rücktritt. Sonst drohen landesweite Streiks aller öffentlichen Dienste ab Mai.

IMF, EU, USA und Grossbritannien sind nicht mehr bereit, die aktuelle Regierung zu finanzieren!

Hoffnung – Malawi ist und bleibt ein faszinierendes und schönes Land. Lesen/ sehen Sie «William Kamkwamba: Der Junge, der den Wind einfing» (www.youtube.com/watch?v=jnD34IsuduA&hd=1)

Die laufenden Pro Phalombe Projekte sind wegen den Turbulenzen im Land unterschiedlich betroffen.

Projekt Operationstrakt – Es fehlt die Montage von einigen Anlagen. Diese werden von der Import-Steuerbehörde nicht freigegeben. Die antistatischen Bodenbeläge sind eingelegt. Der Betrieb wird in Kürze aufgenommen, sobald auch die Bauabnahme erfolgt ist.

Adopt-A-Treatment (langfristige Sicherstellung von konstantem Medikamentenbestand) – Pro Quartal werden Mittel im Umfang von € 10 000 freigestellt. Die Medikamente werden zurzeit vor Ort bezogen (Pharmavet, Unique Surgicals). Allenfalls werden, falls sich die Krise zuspitzt, Güter direkt importiert (IDA, Holland).
Ausgaben 4. Quartal 2011: € 9500
Ausgaben 1. Quartal 2012: € 10 000

Adopt-A-Career («Patenschaft» für eine Aus-/ Weiterbildung des Personals) – Die Tabelle gibt Auskunft über die seit 2012 laufenden Schulungen mit aus Phalombe rekrutierten Kandidaten. Weitere Stipendien sind zugesprochen. Pro Jahr sind € 40 000 budgetiert:

Student(in)	Schule	Kosten (Euro)	Dauer
G. Kanongwa	College of Nursing, Phalombe	1637	3 J.
E. Manjolo	College of Nursing, Phalombe	1637	3 J.
J. Kapichi	College of Medicine, Blantyre	3195	18 M.
V. Namawala	Accountancy College, Blantyre	1256	1 J.
E. Chimaliro	Management Development Centre, BT	1833	18 M.
D. Kalanga	Kamuzu College of Nursing, LL	2828	2 J.

From: Victor P. Namalawa
To: PRO-PHALOMBE ASSOCIATION
DATE: 18th March 2012
Subject: Benefits of Adopt a Career Programme

'A FRIEND IN NEED IS A FRIEND INDEED'

The above mentioned saying is no longer a saying to me but a song which does not want to escape my lips following financial assistance I got from Pro-Phalombe Association on Adopt a Career programme.

Bravo to whoever initiated the programme as well as to the sponsors - Pro-Phalombe Association. I used to encounter a lot of financial challenges paying for my accounting course but this time it is not the case, it is just history. Your sponsorship has boosted my morale (academic wise) greatly to the effect that I am able to be among the top five on every fortnight tests written. This is so because I am no longer faced with school fees problems. You indeed bailed me out!

My College Director congratulated me and advised me to put the sponsorship to full use. He said donors are hard to come by especially this time around when the world in general and Malawi in particular is faced with a lot of economic challenges.

I promise to work hard in class and be able to obtain my diploma at the end of the tunnel. How I wish this continued beyond my diploma level!

Aktuelles Dankeschreiben an Pro Phalombe

Malawi – ein Reisebericht

Schon der Flug von London nach Addis war der erste kleine Aufreger. Wir flogen mit einer etwas älteren Maschine, in der noch Röhrenfernseher im Gang hingen und das Sicherheitsvideo, wenn überhaupt, in flimmerner VHS-Qualität gezeigt wurde. Mit einem mulmigen Gefühl begann der Flug ins Ungewisse.

Nach einer unruhigen Nacht kamen mir die anschließenden Flüge von Äthiopien via Kongo nach Malawi immer länger vor und ich wusste, dass ich früh schlafen musste, um den nächsten Tag zu überleben. In Malawi angekommen wurden wir herzlich von Shelly und Bert begrüßt, die uns für die ersten Nächte in der Nähe von Lilongwe beherbergten und mit deren Familie wir ein ganz anderes Weihnachtsfest erleben durften.

Am dritten Tag dann fühlten wir uns zum ersten mal wie in Afrika. Die Fahrt mit dem Jeep über die holprigen Landstrassen bis nach Blantyre, war für mich als «Afrikaneuling» eine Tortur. In der Stadt fanden wir uns wiederum bei einem Freund unseres Guides, Christoph Knoblauch, wieder. In dem alten Kolonialhaus verbrachten wir unsere letzte Nacht in dieser Woche auf europäischem Standard.

Nun folgte der erste Kulturschock als wir bei den Missionsschwestern Quartier bezogen. Hier befanden wir uns weit ausserhalb der Stadt und direkt neben unserem eigentlichen Ziel, dem Spital Phalombe. Da es schon spät war, bekamen wir an diesem Tag nur eine kurze Führung durch das Spitalgelände und machten anschliessend eine kleine Wanderung auf den nahegelegenen Berg, von wo aus wir den Sonnenuntergang und eine wunderbare Aussicht genossen. Beim ersten richtigen afrikanischen Essen wurden wir – wie es sich gehört – Opfer eines Stromausfalles, der unser Essen in ein Candlelightdinner verwandelte.

Am darauf folgenden Tag war ich Teil einer Führung durch die neuen Teile des Spitals, bei der uns stolz der neue OP und all die anderen Neubauten präsentiert wurden. Anschliessend nahm ich an einem Meeting mit allen Verantwortlichen des Spitals Teil, bei dem hauptsächlich die Finanzen diskutiert wurden. Hier bemerkte ich, dass



Abschliessende Arbeiten zum OP – Pinselstriche an einer OP-Tür



Ärzteteam aus der Schweiz, aus England und Dr. Dalitso Zeka aus Malawi

in Malawi alles ein bisschen langsamer geht und man dem entsprechend mehr Geduld mitbringen muss.

Am Nachmittag folgte der wahrscheinlich beste Teil der Reise. Ich durfte eine Operation aus nächster Nähe beobachten, während meine Eltern und meine Schwester Fanny mit Lili das Dorf und das Spital erkundeten. Das war vielleicht das erste und letzte Mal – es sei denn ich werde Arzt – dass ich hautnah bei einer Operation teilnehmen konnte. Das ist nur in Afrika möglich.



Tim Becker-Wegerich im alten OP

Am Abend lernten wir Dalitso, einen einheimischen Arzt, und zwei junge britische Ärzte kennen, die ihre ersten beruflichen Erfahrungen in Malawi machen. William, einer der Engländer, erzählte uns von seinen Schwierigkeiten: Seine Autorität als diagnostizierender Arzt sei sehr eingeschränkt, weil die Patienten nicht sähen, was er mache und seine Anweisungen würden zu wenig befolgt. Dazu komme, das er als Weissler mit rotem Haar hier schon sehr auffalle und für einige Einheimische erschreckend aussähe. Sein Wille etwas Gutes zu tun und in Malawi kranken Menschen zu helfen ist bewundernswert. Überhaupt das Engagement, auch von Christoph und all den Anderen, finde ich sehr beeindruckend!

Nach dem Aufenthalt bei den Missionsschwestern starteten wir die zweite Woche so, wie ich mir Afrika als kleiner Junge vorgestellt habe und wir es alle aus «Madagascar» kennen, nämlich mit Safari und all den dazugehörigen Tieren. Nachdem wir alles – vom Löwen bis zum Warzenschwein – gesehen hatten, mussten wir uns schliesslich von Afrika verabschieden und flogen zurück in die kalte Schweiz; diesmal mit einer neuen Airbusmaschine von Lufthansa. Doch eins ist klar – Afrika, wir kommen wieder!